

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 23 (1982)
Heft: 16

Artikel: Vietnam und Sowjetunion
Autor: Sager, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1093804>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vietnam und Sowjetunion

Das aggressive Grossvietnam macht neuerdings in Südostasien auf freundlich. Warum? Weil die Sowjetunion Mühe hat, ihren Satelliten auszuhalten.

Die Annäherungsversuche Vietnams an die Länder der ASEAN-Vereinigung (Indonesien, Philippinen, Malaysia, Singapur und Thailand) verlaufen harzig. Immerhin hat Hanoi sie eingeleitet und als vorläufig noch unbefriedigende Vorleistung einen Teilabzug seiner Truppen aus Kambodscha in Aussicht gestellt.

Bedeutungsvoll ist die Frage nach den Motiven: Die Regierung Nordvietnams hat jahrzehntlang eine überaus aggressive Haltung bekundet und 1975 mit sowjetischer Hilfe und in krasser Verletzung des Waffenstillstandes von 1973 Südvietnam annektiert, dann Laos besetzt und 1979 schliesslich eine Invasion von Kambodscha durchgeführt. Weicht Hanoi von der bisherigen Haltung ab?

Das grausame Vorgehen namentlich in Kambodscha wurde weltweit stark kritisiert und hat auch die Sowjetunion erheblichen Belastungen ausgesetzt. Diese ist Vietnams wichtigster Alliierte und trägt faktisch die Verantwortung für die Wirtschaft des Landes, die von Moskau mit täglich 6 Millionen Dollar subventioniert wird und für dessen Auslandsschuld von 3 Milliarden Dollar die UdSSR ebenfalls gewisse Garantien leisten muss.

Überdehnungssympton

Wenn man sich die sowjetischen Schwierigkeiten mit der osteuropäischen Liquiditätskrise vor Augen hält, werden die vietnamesischen Signale sofort verständlich. Sie sind von wirtschaftlichen Schwierigkeiten diktiert, nicht von neu entdeckter Friedensliebe.

Die unzureichende Wirtschafts- und Militärhilfe aus Moskau bereitet der Regierung in Hanoi wachsende Sorgen. Hier erweist sich die Überdehnung des sowjetischen Imperiums an einem konkreten Beispiel.

Schon vor dem 5. Kongress der Kommunistischen Partei Vietnams (KPV) haben sowjetische Stimmen auf gespannte Beziehungen zu Vietnam hin-

gewiesen. In zwei Sendungen am 12. und 14. Februar unterstrich der bekannte Kommentator Nikolaj Schischlin an Radio Moskau, dass Vietnam seit dem 4. Parteikongress 1976 wirtschaftliche Rückschläge erlitten habe; Vietnam müsse die Prinzipien sozialistischer Wirtschaftsverwaltung erlernen, und die Umsetzung dieser Prinzipien in die Praxis sei eine Kunst, bei deren Handhabung es nicht ohne Fehler abgehe.

Mit solcher Argumentation versucht Moskau, die Verantwortung auf Hanoi abzuschieben, allerdings auf wenig überzeugende Weise. Denn Hanois offensive Aussenpolitik wurde von Moskau ermöglicht, weil Indochina der Sowjetunion als Satellitenstaat willkommen war, und zwar sowohl, um die USA aus Vietnam zu vertreiben als auch, um ein Gegengewicht zu China aufzubauen.

Vietnam zahlt...

Nun ist die UdSSR nicht mehr in der Lage, das vietnamesische Engagement voll zu finanzieren. Das zeigt sich auf verschiedenen Ebenen.

Wegen der angespannten Finanzlage hat die Sowjetunion im Herbst 1981 die Lieferung von Erdöl an die osteuropäischen Satellitenstaaten um 10% oder 8 Millionen Tonnen gekürzt und versucht, mit Preisunterbietungen dieses Erdöl auf dem Amsterdamer Spotmarkt gegen harte Devisen abzusetzen. Gleichzeitig wurde der Preis für Erdölverkäufe an Vietnam von etwa 8 Dollar auf 16 Dollar pro Fass verdoppelt, bei einem Weltmarktpreis von etwa 32 Dollar. Das stellte eine einschneidende Subventionskürzung für Vietnam dar.

...mit Gastarbeitern

Darüber hinaus wird Vietnam zur Rückzahlung von Schulden an Osteuropa auf andere Weise gezwungen.

Bereits 1980 wurde ein Plan ausgearbeitet, demzufolge Vietnam bis 1985 jährlich 100000 Gastar-

beiter, insgesamt also rund eine halbe Million, zur Verfügung stellen muss.

Etwa 1000 Studenten fallen jährlich darunter; rund zwei Drittel der jährlichen Quote von 99000 eigentlichen Arbeitern müssen in die Sowjetunion gehen, der Rest wird auf andere Länder, besonders die DDR und die CSSR, verteilt.

Die Arbeitsverträge haben eine Dauer von 2 bis 5 Jahren. Die Gastarbeiter erhalten einen Drittel des Gehaltes in lokaler Währung.

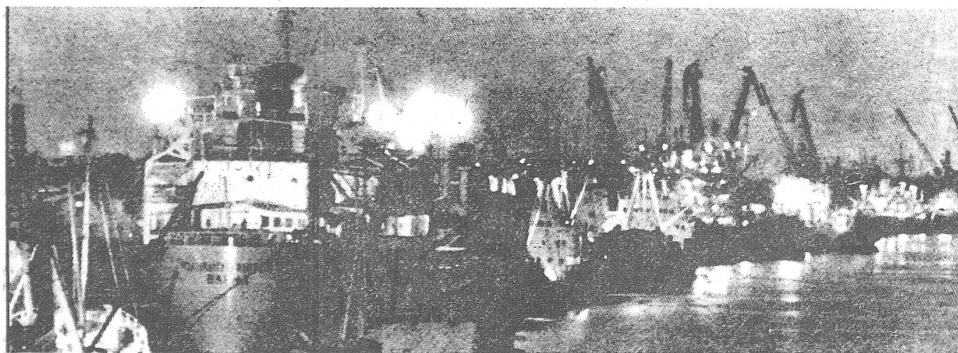
Die restlichen zwei Drittel werden Vietnam in Dong als Rückzahlung sowjetischer Anleihen kreditiert. Die Regierung Hanoi stellt in Aussicht, einen Drittel des Salärs der Familie des Gastarbeiters zu überweisen, wofür indessen keine Garantie besteht. Den letzten Drittel des Gehaltes kassiert die Regierung in Hanoi, die so das eigene Volk eindeutig ausbeutet.

Von den vietnamesischen Gastarbeitern, die sich bereits in der Sowjetunion befinden, sollen rund 50000 in Sibirien beim Bau der Erdgasrohrleitung, bei der Installation eines Telefonnetzes und bei Bahnbauarbeiten eingesetzt sein. Sie sind in Lagern untergebracht und von der einheimischen Bevölkerung isoliert.

Auf diese Weise werden der vietnamesischen Wirtschaft dringend benötigte Facharbeiter entzogen, desgleichen auch Soldaten der Armee, die nun zur Besetzung Kambodschas fehlen könnten.

Ein ähnlicher Rückzahlungsmodus ist mit Algerien festgelegt worden. Zur Amortisation der Hartwährungsschuld von 180 Millionen Dollar für algerische Erdöllieferungen muss Vietnam Ärzte nach Algerien schicken. Die älteren Spezialisten unter ihnen hatten noch französische Ausbildung genossen und helfen jetzt mit, den algerischen Gesundheitsdienst zu verbessern. Allerdings zulasten des vietnamesischen Gesundheitsdienstes.

Peter Sager



Das Tor zur UdSSR erweitern: der Hafen von Haiphong.

ZEITBILD erscheint alle zwei Wochen

Redaktion – Administration – Anzeigenverwaltung

Jubiläumsstrasse 41, CH-3000 Bern 6
Tel. 031 43 12 12. Telex 32728 soi ch

Telegramm Schweizost

Postcheck ZeitBild 30-24616, Banken: Spar + Leihkasse Bern 153.400.2.03, Deutsche Bank Frankfurt a. M. (BLZ 500 700 10) 78-2409

Printed in Switzerland ISSN 0044-2100

Verantwortlicher Herausgeber und Verlag
Schweizerisches Ost-Institut AG (SOI)
Jubiläumsstrasse 41, CH-3000 Bern 6

Redaktion

Peter Sager, Christian Brügger

Administration und Anzeigenverwaltung
Peter Dolder

Abonnementspreise (Inland)

Fr. 39.— jährlich
Studenten und Lehrlinge Fr. 25.—
Einzelnummer Fr. 2.—

ZB-Auslandpreise

Fr. 42.—/DM 48.—
Studenten Fr. 28.—/DM 32.—
Einzelnummer Fr. 2.50/DM 2,80